AZ- 23.05.1995

Bringt Gewerbegebiet mehr für die Natur?

Nackenheim plädiert für Festhalten an Flächennutzungsplan / Kreis bringt Ökologie und Hochwasser ins Spiel

vb. VG BODENHEIM — „Wenn sogar Harxheim ein Gewerbegebiet bekommt, warum denn wir nicht?" Völlig unverständlich fand in jüngster VG-Ratssitzung der Nackenheimer Bürgermeister Bardo Kraus die ablehnende Haltung der Kreisverwaltung. In ihrer Begründung führt die Kreisverwaltung vor allem ökologische Argumente ins Feld. Das Unterfeld zwischen Bahnlinie und Rhein sei für die Umwelt von hohem Wert, außerdem befürchtet man eine größere Bedrohung durch Hochwasser, wenn in diesem Bereich noch mehr Boden versiegelt wird. Ganz anders sieht jedoch Bardo Kraus die Sache: „Wer das Unterfeld kennt, weiß, daß die Fläche zum größten Teil intensiv landwirtschaftlich genutzt wird." Außer großflächigen Weizen- und Zuckerrübennäckern sei dort nicht viel ökologisch Wertvolles zu finden. Dies könne sich aber ändern: „Wenn wir von dieser landwirtschaftlichen Fläche von insgesamt etwa 50 Hektar einen Teil von vielleicht 14 Hektar für das Gewerbegebiet verwenden, könnten wir den übrigen Teil in eine naturnahe Fläche verwandeln." Kraus machte sich aus diesen Gründen dafür stark, an der Ausweisung trotz allem festzuhalten. Dabei hatte er alle Fraktionen außer der GAL hinter sich. Der GAL-Fraktionssprecher Hans Knab warnte vor künftigen Hochwasserkatastrophen: „Immer höhere Deiche können das Hochwasser in Zukunft nicht mehr abhalten. Wenn wir das Gewerbegebiet im Unterfeld ausweisen, spielen wir mit der menschlichen Gesundheit und mit Privatvermögen." Bei der Abstimmung stimmten CDU, FWG und SPD dafür, an der Ausweisung festzuhalten, die GAL votierte dagegen.

Das Thema Umwelt beschäftigte den VG-Rat auch im weiteren Verlauf der Sitzung. Die Umweltangelegenheiten in der VG sollen nach dem Willen der CDU und der GAL zukünftig in kundige Hände gelegt werden. Die CDU-Fraktion will allerdings lieber einem ehrenamtlichen Umweltbeauftragten eine Auftragsentscheidung zahlen, die GAL plädiert für eine hauptamtliche Stelle. Gerd Siering (SPD) findet eine hauptamtliche Stelle zwar ebenfalls besser, aus Geldnot war seine Fraktion aber auch für die ehrenamtliche Ausschreibung der Stelle. Eine entgegengesetzte Position nahm die FWG-Fraktion ein. Franz Riebel erklärte: „Wir werden keinen der beiden Anträge unterstützen. Aufgrund der strapazierten Finanzen kann man die Umweltangelegenheiten genausogut ins Bauamt verlagern." Die Ausschüsse werden sich mit dem Thema beschäftigen.

Genehmigt.
AZ 23.05.1995